

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2001/02

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

nach wie vor sorgt die neu eingeführte **Orientierungsprüfung** bei den Studienanfängern vor allem für Orientierungsprobleme und erfüllt damit zumindest in ironischer Weise ihren Zweck. Aus diesem Grund möchte ich noch einmal auf eines der häufigsten Mißverständnisse hinweisen: Die Orientierungsprüfung gilt als bestanden, wenn die Proseminare Einführung in die Kunstgeschichte I (Malerei) und II (Architektur) mit Erfolg besucht wurden. Diese beiden Proseminare können unabhängig voneinander belegt werden, d.h. es ist durchaus möglich mit II (Architektur) zu beginnen und I (Malerei) anzuschließen.

Für **Sokratesstudenten** sei darauf hingewiesen, daß auf unserer Homepage ein Vorlesungsverzeichnis mit ECTS-Punkteverteilung eingerichtet wurde. Die Erstellung eines individuellen ECTS-Studenplans kann in der Sprechstunde von Frau Ines Geschwandtner erfolgen.

Erfreulicherweise können wir in diesem Semester mehrere **Gastdozenten** an unserem Institut begrüßen, was sich vor allem positiv auf die Anzahl der Proseminare auswirkt. Herr Andreas Bräm wird ein Proseminar zur spätmittelalterlichen Buchmalerei in Frankreich und Burgund anbieten, Herr Gerhard Everke eines zu Fernand Léger. Mit Herrn Lars Stackell begrüßen wir einen schwedischen Kollegen, der im Rahmen des Sokrates-Austauschprogramms bei uns zu Gast ist. Er wird über Kunst und Design unterrichten. Frau Dagmar Zimdars vom Landesdenkmalamt übernimmt in diesem Semester die Denkmalpflegeübung mit dem Thema „Weltkulturerbe Reichenau“. Herr Matthias Winzen, Leiter der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden, stellt die Präsentation zeitgenössischer Kunst in den Mittelpunkt seiner Veranstaltung. Schließlich ist zu erwähnen, daß unser langjähriger EDV-Tutor Herr Marcel Oettrich seine Stelle an Herrn Christian Pertschy abgegeben hat.

Euer Thomas Flum

Herzlich willkommen im neuen Semester!

Wir, die Fachschaft Kunstgeschichte, freuen uns mit Euch auf das vor uns liegende Wintersemester 2001/2002.

Ganz besonders begrüßen wir die Erstsemester/innen unter Euch. Wir wünschen Euch einen schönen Studienbeginn. Um Euch die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen und Euch untereinander besser kennenzulernen, wollen wir in der ersten Woche eine Art „Einführungsprogramm“ veranstalten.

Am Montag, den 15. Oktober, seid Ihr von 11–13 Uhr zu einem Frühstück vor dem Kunstgeschichtlichen Institut eingeladen, am Mittwochabend (17. Oktober) gehen wir dann auf Kneipentour und am Samstag (20. Oktober) wollen wir mit Euch einen Ausflug unternehmen. Die genauen Informationen könnt Ihr dem Programm entnehmen, das Ihr zugeschickt bekommt.

Nach der Institutseröffnung am Montag, den 22. Oktober, findet ein Frühstück für alle Studenten statt.

Weiterhin sind alle zu unserem „Kunstgeschichte – Stammtisch“ eingeladen, auch wenn Ihr nicht in der Fachschaft mitarbeiten wollt. Den genauen Termin erfahrt Ihr am Fachschaftsbrett vor dem Institut.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Die Fachschaft

(Fachschaftsprecherinnen: Katrin Hauf und Dorothea Leicht)

Frau Janhsen wurde ein Forschungssemester bewilligt. Ihre angekündigten Veranstaltungen werden sich somit auf das Sommersemester 2002 verschieben.

I. Geschwandtner Mo 14–16 Uhr, Mi 11–13 Uhr
Prof. Dr. H. Hofstätter Do 11–12 Uhr
Dr. R. Rosenberg nach Vereinbarung
Prof. Dr. W. Schlink Fr 11–13 Uhr (erreichbar auch unter ☎ 70 28 68)
Prof. Dr. H. Wischermann jeweils nach PS und HS, bzw. Kolloquium
Dr. M. Winzen im Anschluß an das Seminar, Fr 16 Uhr

Vorlesungen

Hieronymus Bosch Mi 18-20, HS 3044

Andreas Prater

Vorlesungen über Hieronymus Bosch werden an deutschsprachigen Universitäten selten angeboten. Der Grund dafür liegt in den außerordentlichen Deutungsschwierigkeiten dieses spätmittelalterlichen Malers. Die Meinungen der Forschungen sind denn auch kontrovers und widersprüchlich wie in keinem anderen Fall der Kunstgeschichte. Die Vorlesung will eben diese Situation aufzeigen und nach Möglichkeiten suchen, der „ikonographischen Falle“ zu entkommen, in der sich bisher fast alle Interpretationen der verwirrenden Bildwelt Boschs verfahren haben. Freilich wird kein gordischer Knoten durchtrennt werden und die Probleme werden zahlreicher bleiben als die angebotenen Lösungen.

Kunstgeschichte im Überblick IV: Do 18-20, HS 3044

Geschichte und Methoden der Kunstwissenschaft Beginn: 25. Oktober 2001

Wilhelm Schlink

Geschichte der kunstgeschichtlichen Disziplin von Franz Kugler (1808-1858) bis heute; Darstellung der wichtigsten kunstwissenschaftlichen Methoden und Kritik ihrer Leistungsfähigkeit: Stilgeschichte, Ikonographie-Ikonologie, art-in-context, etc. Die Vorlesung sucht weniger den wissenschaftstheoretischen Diskurs als exemplarische Analysen von Texten und Kunstwerken.

Literatur: Heinrich Dilly, Kunstgeschichte als Institution. Studien zur Geschichte einer Disziplin, Suhrkamp/Frankfurt 1979 und weitere Auflagen. Peter Betthausen u.a. Hrsg., Metzler Kunsthistoriker Lexikon, Metzler/Stuttgart-Weimar 1999.

Seminare im Grundstudium

Buchmalerei des Spätmittelalters Do 14-tägig, 14-18

in Frankreich und Burgund HS 1224/26

Andreas Bräm

In diesem Proseminar sollen die Grundlagen der Buchmalerei im ausgehenden Mittelalter erarbeitet werden und zwar nach Künstlern, Ateliers und Stilen. Unter den Auftraggebern stehen an erster Stelle die Herzöge von Berry und Burgund, ferner die französischen Könige und kirchliche Würdenträger. Ein Augenmerk gilt den Texttypen und Bildprogrammen, vom ausgehenden 14. Jahrhundert bis zum Ausklang des Mediums im 16. Jahrhundert. Mehrere bedeutende Handbücher der letzten Jahre erleichtern den Einstieg in die facettenreiche Gattung. Zu Beginn der Veranstaltung wird eine Bibliographie verteilt.

Fernand Léger Di 16-18, Institut

Gerhard Everke

Aufgrund der Vielfalt an diskussionswürdigen Aspekten im Werk von Léger ist der Titel des Seminars schlicht gewählt. Groß geworden ist Fernand Léger (1881-1955) im Zuge des von Picasso und Braques begründeten Kubismus. Im Bewußtsein des Neuen findet er rasch zu ureigenen Bildschöpfungen, deren architektonische Ordnung die Prägnanz seines Stils bestimmt. Gleichsam von heute auf morgen zählt er selber zur Avantgarde der Klassischen Moderne. Ein Hauptaspekt des Seminars wird es sein, die elementaren Grundlagen des Neuartigen im Rückblick auf die Tradition zu erörtern. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Werk von Cézanne, insbesondere dessen intellektuelle Zielsetzung.

Über den Kubismus hinaus soll ferner Légers Auseinandersetzung mit dem Klassizismus als Ausdruck neuer Versachlichung (Objektivierung) von Kunst thematisiert werden. Orientierungsmomente für die von ihm angestrebte monumentale Bildauffassung finden sich in der zeitgenössischen Architektur (Le Corbusier), im Neoplastizismus und gewissermaßen sogar im Surrealismus. Von sozialer Tragweite mutet mitunter das Spätwerk nach dem Zweiten Weltkrieg an: Kunst im Zeichen des Bauarbeiters! – Wirklich? – Beachtung verdient gleichermaßen Légers Hinwendung zu religiösen Themen. So könnte ein Tagesausflug zur Kirche in Audincourt (und evtl. nach Ronchamps) zum gewinnbringenden Erlebnis werden. Geplant sind außerdem Exkursionen nach Basel und Riehen zum Kunstmuseum sowie zur Galerie und Fondation Beyeler.

Eine lohnende Aufgabe wird es sein, in kurzen Referaten, die zum Erhalt eines Seminars berechtigen, all die zu erörternden Aspekte – es gibt deren noch viel mehr – zu bündeln. Nicht zuletzt tragen Légers eigene Äußerungen („Fonctions de la Peinture“) zum Verständnis seines Werkes bei, dem sehr viel Menschliches innewohnt.

Literatur: allgemein und speziell zum Thema reichlich im Institut vorhanden. Erläuterungen dazu in der ersten Stunde.

Vergleichende Ikonographie Do 16-18, Institut

zum Alten und Neuen Testament

Hans-H. Hofstätter

Die Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament sind Themen einer ununterbrochenen Kette von Darstellungen durch alle Epochen der Kunstgeschichte, zum Teil bis in die Gegenwart. Dabei werden die Darstellungen vielerlei Veränderungen unterworfen, in denen sich unterschiedliche theologische Auffassungen, aber auch das sich ständig ändernde Weltbild der Epochen, neue Frömmigkeitshaltungen, Veränderungen des menschlichen Selbstverständnisses u.a. spiegeln. Wie diese Wandlungen an den Bildern abgelesen werden können und ihre Bedeutungen zu erschliessen sind, wird in diesem Seminar geübt. Dabei wird sich auch die Zeitlosigkeit biblischer Konstellationen erweisen.

Die Übungen beginnen mit der Schöpfungsgeschichte Genesis 1-3, die genaue Kenntnis dieses Textes muss den Teilnehmern der 1. Stunde präsent sein.

Einführung I - Malerei Mi 11-13, HS 1224/26

Andreas Prater

Diese Einführungsveranstaltung will neben historischen und technologischen Grundbegriffen der Geschichte der europäischen Malerei auch Möglichkeiten des sprachlichen Umgangs mit Kunst vermitteln. Dabei geht es selbstverständlich auch um die Fachterminologie, Standardliteratur, wichtige Handbücher und Fachzeitschriften. Exemplarisch ausgewählte Quellenschriften sollen ebenso besprochen werden wie Methoden kunstwissenschaftlichen Arbeitens und richtiges Bibliographieren. Diese Dinge sollen in Kurzreferaten erarbeitet und diskutiert werden. Tutoren werden diese Arbeiten und Gang des Einführungskurses betreuen.

Mantegna Do 14-tägig, 14-18

Jochen Sander HS 1224/26

Beginn: 08. November 2001

Zu den bedeutendsten Künstlern der italienischen Renaissance zählt Andrea Mantegna. Gleichermassen als Wand- und Tafelmaler tätig, gehört er auch zu den kunsttheoretisch besonders interessierten Malern seiner Zeit. Nimmt Mantegna nicht nur Anregungen der

Antike oder der gleichzeitigen transalpinen Kunst auf, so finden seine eigenen Werke schon früh durch das Medium der Druckgraphik weite Verbreitung. Das Seminar soll anhand einer Reihe von Hauptwerken des Malers mit den Voraussetzungen und Charakteristika seiner Kunst vertraut machen. Wie unter einem Brennglas bündeln sich in seinem Œuvre die Aufgabenbereiche eines italienischen Künstlers der Zeit um 1500: Mantegna liefert nicht nur Werke religiöser Thematik für Altarbilder, Kapellenausstattung oder private Andacht, er steht gleichzeitig im Dienst fürstlicher Auftraggeber mit ihrem Repräsentationsbedürfnis und bedient schließlich auch den sich gerade entwickelnden Kunstmarkt mit frühen „Sammlerbildern“.

Sie erreichen mich telefonisch unter 069/605098102 im Städel sowie über eMail: Sander-Frankfurt@t-online.de

Palladio und der Palladianismus Mi 16-19, HS 1221

Peter Stephan

Kaum ein Baumeister hat auf die Architekturtheorie der Neuzeit einen so großen Einfluss ausgeübt wie Andrea Palladio. Seine Bauten wurden wegen ihrer „klassischen“ Schönheit und ihrer rationalen Formensprache bis ins 20. Jahrhundert hinein immer wieder kopiert und zitiert. Noch mehr aber diente Palladios 1570 erschienener Traktat *I Quattro libri dell'architettura* späteren Architektengenerationen als theoretische Grundlage. Insbesondere im Angloamerikanischen Raum sind sowohl der Barock als auch der (Neo-) Klassizismus stark vom sog. „Palladianismus“ geprägt (vgl. Inigo Jones, Richard Boyle Burlington, Thomas Jefferson u.a.). Das Proseminar will zum Einen die Grundzüge von Palladios Architektur herausarbeiten. Zum Anderen geht es um die Frage, was die Vertreter des Palladianismus unter dem Ideal einer „klassischen“ Architektur verstanden und in welchen Punkten sie in Palladio ein Vorbild sahen.

Einführung II – Architektur Di 8.30-11, Institut

Die Einhards-Basilika in Steinbach i.O.

mit Exkursionen

Heinfried Wischermann

Orientierungsprüfungsveranstaltung „Architektur“: Karolingische Baukunst in Deutschland. Exkursionen: Steinbach, Seligenstadt, Aachen etc.

Einführung in die mittelalterliche Profanbaukunst Do 8.30-11, Institut
an italienischen Beispielen (Bologna, Siena, Rom)

Heinfried Wischermann

Romanische Kirchen in Apulien – im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Lektüre der Diss. Kappel, S. Nicola in Bari. Vorbereitung für Exkursion im Frühjahr, nur wenige Plätze frei.

Seminare und Kolloquien im Hauptstudium

Jasper Johns Mi 16-18, Institut

2 Tagesexkursionen

Dieter Koepplin

Es gibt in der neueren amerikanischen Kunst wohl kein so komplexes, in sich und mit anderen Dingen so eng verzahntes Oeuvre wie das von Jasper Johns (geb. 1930, seit 1948 in New York lebend). Was erscheint in seinen oft scheinbar schlagend einfachen Bildern (wie den „Flags“), was entzieht und verbirgt sich, was ist ein lebendiges Aufleuchten, was ein Verschwinden, Erinnerung? Warum die vielen Varianten in Form und Medium?

Das Kunstmuseum Basel besitzt eine hervorragende Gruppe von Bildern und sein Kupferstichkabinett die in Europa umfangreichste Sammlung der für Johns wichtigen druckgraphischen Blätter. In zwei Tagesexkursionen sollen diese Werke betrachtet werden (zu Beginn und gegen Ende des Semesters).

Kat. J. Johns, hg. von Kirk Varnedoe, The Museum of Modern Art New York 1996 (in der Institutsbibliothek vorhanden), in deutscher Übersetzung vom Museum Ludwig Köln 1997 publiziert.

Spanische Barockmalerei Do 11-13.30, HS 1224/26

Andreas Prater

Im 17. Jahrhundert erlangt die Malerei in Spanien ungeachtet der weitgehenden kulturellen Isolierung des Landes herausragende Geltung. Namen wie El Greco, Zurbarán, Velázquez und Murillo geben davon einen Begriff. An Beispielen ausgewählter Werke soll versucht werden, Qualitätskriterien dieser verhältnismäßig spät wiederentdeckten Kunst zu erarbeiten. Die Teilnahme ist an die Übernahme eines Referates gebunden.

Kolloquium nach Vereinbarung

Andreas Prater

Ort und Zeit nach Vereinbarung. Siehe Aushang am Schwarzen Brett der Institutsbibliothek.

Von der Skizze zum Bild. Fr 11-14, Institut

Einführung in die Werkgenese am Beispiel von Gustave Moreau nach Paris **Exkursion**

Raphael Rosenberg **01.-06. Januar 2002**

Gustave Moreau (1826-1898) hat seine Gemälde mit größter Sorgfalt vorbereitet und eine enorme Anzahl von Skizzen, Studien und Kartons in unterschiedlichen Medien (Zeichnungen, Aquarellen, Ölskizzen, aber auch Modellfotos und Wachsstatuetten) hinterlassen. Von großem Vorteil für die Erforschung ist, daß ein großer Teil von Moreaus Bilder und das annähernd vollständige Zeichenoeuvre sich geschlossen in Paris erhalten haben. Dabei scheint er sowohl traditionellen Wege der Werkgenese zu folgen als auch außergewöhnliche Varianten zu erproben (etwa seine ungegenständlichen Farbkompositionsstudien - sofern es sich um solche handelt).

In der ersten Hälfte des Seminars werden wir die seit der Renaissance üblichen Stufen der Werkgenese diskutieren und einen allgemeinen Einstieg in das Werk von Gustave Moreau erarbeiten.

Eine Exkursion nach Paris soll jedem Teilnehmer Gelegenheit bieten, aus dem Fundus des Musée Gustave Moreau die Blätter und Skizzen zu finden, die zum Entwurf bestimmter Bilder dienten. Von hier aus soll die Genese eines Bildes rekonstruiert und dessen Verständnis vertieft werden. Diese Recherchen werden in der zweiten Hälfte des Seminars (Januar und Februar) vorgetragen und diskutiert.

Die Münster von Straßburg und Freiburg - Fr 8.30-11, Institut

Austausch zweier Bauhütten um 1300 Beginn: 26. Oktober 2001

mit Exkursionen vor Ort

Wilhelm Schlink

Über die Strassburger Kathedrale wie über das Freiburger Münster ist in den letzten Jahren wiederholt und intensiv gearbeitet worden (etwa die Freiburger Dissertationen von Dieter Morsch und Thomas Flum). Davon hat die vergleichende Zusammenschau der beiden Bauhütten, der von ihnen verwendeten Bauformen und der so unterschiedlich angelegten Skulturenzyklen noch nicht profitieren können. Dies ist nachzuholen und umso erfolgversprechender, als inzwischen auch die französischen, kronländischen Bauten, die dem Oberrhein als Vorbild dienten (das rayonnante Saint-Denis bis hin zur Kathedrale von Rouen) in den letzten Jahren gut aufgearbeitet worden sind.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden 04.-06. Januar 2002, Institut

Wilhelm Schlink

Vorstellung und Diskussion von Dissertations- und Magisterarbeitsprojekten

Breisacher Hochaltar Mo 9-11, Institut

Wolfgang Stopfel

Grabmäler II (Neuzeit) Mi 8.30-11, Institut

Heinfried Wischermann

Im Mittelpunkt der Fortsetzungsveranstaltung steht die Grabkunst der Anjou. Studium der Diss. von Enderlein und Michalsky.

Vorbereitung einer Exkursion nach Genua, Pisa und Neapel.

Kolloquium für Magister und Diss. Mi 11-14, Institut

Heinfried Wischermann

Laufende Arbeiten und Lektüre von Slenczka/Lehrhafte Bildtafeln sowie von Arnulf/Versus ad picturas.

Seminare und Übungen im Grund- und Hauptstudium

Beschreibungsübung zur Malerei: Mo 11-13, Institut

Ines Geschwandtner **Beginn: 29. Oktober 2001**

Im Anschluß an die Beschreibungsübungen der beiden letzten Semester, die sich mit den Gattungen Skulptur und Architektur beschäftigt haben, wird in diesem Semester die Malerei im Vordergrund stehen. Trainiert werden soll das Herangehen und Beschreiben von Malerei unterschiedlicher Epochen. Neben den Montagsterminen im Institutsraum soll die Übung mit ein bis zwei Tagesexkursionen ergänzt werden. Wie auch in den letzten Semestern richtet sich die Übung in erster Linie an **ausländische Studentinnen und Studenten**, die sich im mündlichen und schriftlichen Beschreiben von Originalen üben möchten. Je nach Gruppengröße können aber auch „Jungsemester“ an der Übung teilnehmen.

Bestimmungsübung für Fortgeschrittene Di 11-13, Institut

(mit Museumsexkursionen) (und samstags)

Wilhelm Schlink **Beginn: 23. Oktober 2001**

Beliebige Kunstwerke werden nach Entstehungszeit, Herkunftsregion, verfertigendem Künstler, Technik u.a. bestimmt. Dabei soll auch – und dies nicht nur vor Diapositiven, sondern auch vor Originalen (dafür Tagesexkursionen samstags!) – die Fähigkeit zu konziser Beschreibung geschult werden.

Die Bestimmungsübung wendet sich in erster Linie an Examenskandidaten und solche, die dies bald werden wollen.

Denkmalpflege

Das Weltkulturerbe Klosterinsel Reichenau Mo 16-18, HS 1224/26

Denkmalpflegerischer Auftrag, Ziele, Konzeptionen

Dagmar Zimdars

Am 30. November 2000 wurde die Klosterinsel Reichenau vom Welterbe-Komitee der UN-Kulturorganisation UNESCO als neue Welterbestätte ausgezeichnet. Grundlage dieser Auszeichnung bildeten die unter der Federführung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg erarbeiteten Bewertungskriterien. Auch wenn das Weltkulturerbe Reichenau einen Sonderfall im Alltag der staatlichen Denkmalpflege einnimmt, lassen sich an der Erhaltung der Klosterinsel Auftrag, Ziele, Arbeitsfelder und Arbeitsweise der Denkmalbehörden und ihrer Partner exemplarisch darstellen.

Museumskunde

-

Zeitgenössische Kunst zeigen **Fr 14-16, Institut**

Matthias Winzen

Das Seminar untersucht verschiedene inhaltliche und institutionelle Weisen, moderne und aktuelle Kunst zu präsentieren. Vorgestellt werden unterschiedliche Häuser und Veranstaltungsformen in Deutschland (Projekträume, Kunstvereine, Kunsthallen, öffentliche Sammlungen, Privatsammlungen, Stiftungen/Präsentationshäuser der Wirtschaft). Anhand konkreter Institutionen und folgenreicher („legendärer“) einzelner Projekte werden die jeweiligen Stärken, Probleme und Strategien diskutiert.

Es können Referate übernommen werden.

Kunstgeschichte und EDV

Internet Termin s. Aushang

Christian Pertschy je 1x 2 Stunden

Cip-Pool/Bibliothek

Dieser zweiteilige Kurs wendet sich an Anfänger und etwas Erprobte.

Er ist eine Einführung in die Funktionsweise des Internets; ausgehend von der institutseigenen Homepage soll die Literaturrecherche erklärt werden – unumgänglich für eine umfassende Literatursuche für Hausarbeiten und dergleichen.

Im A-Teil wird die Homepage erläutert und zum Bibliographieren in Datenbanken (von der UB über die BHA bis zur Library of Congress) angeleitet.

Der B-Teil soll die clevere Suche mit Suchmaschinen erläutern, um gezielt Internet-Seiten auffinden zu können. Idealerweise sollten beide Kursteile besucht werden.

CD-ROM Einführung für Kunsthistoriker Termin s. Aushang

n.N. je 1x2 Stunden

Cip-Pool/Bibliothek

Die Kurzeinführung soll einen Überblick über den ständig wachsenden CD-ROM-Bestand an unserem Institut vermitteln, Fragen der Bedienung und Nutzung klären und somit anregen, auch dieses Informations- und Recherchemedium zu nutzen. Die Multi-Media-CD-ROMs könnten z.B. für Studierende im Grundstudium spannend sein, um auf eine durchaus

unterhaltsame Art an verschiedene Themenbereiche herangeführt zu werden oder auch die Bestände bedeutender Sammlungen (Louvre, National Gallery etc.) kennen zu lernen. Die Marburger Index-Datenbank und die CD-ROMS der Diskus-Reihe bieten hingegen Studierenden im Hauptstudium die Möglichkeit der gezielten Abfrage, z.B. ikonographischer Themen.

Homepagekurs für Magistranden und Doktoranden Termin s. Aushang

n.N. **1x 1 Stunde**

Cip-Pool/Bibliothek

Dieser einstündige Kurs gibt eine Anleitung zum Erstellen einer eigenen Homepage, auf der das Thema der Arbeit im Internet vorgestellt werden kann. Die Seite wird nach Erstellung bei verschiedenen Suchmaschinen angemeldet, so dass das Auffinden gerade auch aus dem Ausland vereinfacht wird. Der Austausch mit anderen Studierenden und Wissenschaftlern über gleiche oder ähnliche Themen kann sehr hilfreich sein, das Internet bietet sicherlich die einfachste Methode, Gleichgesinnte zu finden.

Da die Seiten an die Homepage des Instituts angegliedert werden, soll ein einheitliches Layout verwendet werden.

Der Inhalt der Seiten sollte mit der jeweiligen Dozentin, dem jeweiligen Dozenten, abgesprochen werden.

Bitte eine leere Diskette mitbringen.

**Verzeichnis der Lehrveranstaltungen
des Kunsthistorischen Seminars der
Universität Basel**

Vorlesungen

Profane Wandmalerei als Erscheinungsform Mo 13-15

höfischer Kultur im Spätmittelalter alle 14 Tage

H.-R. Meier

Das neue Bild der spätantiken Kunst Di 16-18

B. Brenk

Van Eyck bis Caravaggio. Bildinterpretationen Do 14-17.30

R. Preimesberger alle 14 Tage

Französische Architektur des 12. Jahrhunderts Do 14 s.t.-17

A. Tönnemann alle 14 Tage

Amerikanische Kunst in den 1960er und 1970er Jahren Do 10-12

Ph. Ursprung alle 14 Tage

Proseminare

Einführung in die Ikonographie Mo 15-17

und die Programmatik (mit H.-P. Wittwer)

B. Brenk

Einführung in die Kunstgeschichte Di 10-12

St. E. Hauser

Seminare

Seminar: „Die Logik der Gesten im Mittelalter“ Mo 12 s.t.-15

Th. Dittelbach **alle 14 Tage**

Mittelseminar: Texte zum Wettstreit und Wesen der Künste Di 12.30-16

R. Preimesberger **alle 14 Tage**

Seminar: Kloster, Rhetorik und Luxus (tutoriell) 4-stündig

B. Brenk **nach Vereinbarung**

Mittelseminar: Edvard Munch

3-4 Blockveranstaltungen

R. Hoppe-Sailer

nach Vereinbarung

**Seminar: August Sander. Menschen des 20. Jahrhunderts 3-4
Blockveranstaltungen**

H.Liesbrock

nach Vereinbarung

Übungen und Kolloquien

Übung: Bildtheorie in der Fotografie Mo 10-12

B. Kunz

Übung: Bild und Text in der frühmittelalterlichen Buchmalerei Mi 10-12

H.-P. Wittwer

Übung: Aesthetische Erfahrung und wissenschaftlicher Diskurs. Mi 14-17

Zu einem Grundproblem der Kunstgeschichte alle 14 Tage

C. Volkenandt

Übung vor Originalen des Kunstmuseums Do 10-12

B. Lindemann

Übung: „Was ist also Zeit?“ Do 12-14

N. van der Meulen

Übung: Le Corbusier Do s.t. 14-17

A. Tönnemann **alle 14 Tage**

Workshop: Walter Kurt Wiemken Fr 13-15

St. E. Hauser **alle 14 Tage**

Veranstaltungen für Lizenzierte

Postgraduierte Studien ‚Bild und Schrift‘ **nach Vereinbarung**

G. Boehm

Doktorand/innenkolloquium **nach Vereinbarung**

G. Boehm

Exkursionen

Exkursion nach Magdeburg zur Ausstellung 2 Tage

„Otto der Grosse, Magdeburg und Europa“ **nach Vereinbarung**

B. Brenk

Tagesexkursionen zur mittelalterlichen Kunstgeschichte **nach**
Vereinbarung

H.-R. Meier